

Baptistische Pfadfinderschaft

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

im Bund Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.



Konzeption und Arbeitshilfen

Die Konzeption und Ordnung der BPS wurde in der vorliegenden Form am 16. März 1997 auf dem XXIX. Bundesthing in Reutlingen verabschiedet.

Die Neuformulierung und Ergänzung erfolgte am 13. Oktober 2001 auf dem XXXVIII. Bundesthing in Stuttgart-Zuffenhausen.

Einige Worte über uns ...

Im Jahr 2001 ist die BPS 15 Jahre alt geworden. Am Beginn unserer Geschichte steht die ältere Jungschar der EFG * Reutlingen – damals als Fahrtengruppe bekannt – und ihr ausdrücklicher Wunsch, über das Jungscharalter hinaus zusammenbleiben zu wollen. Gemeinsame Überlegungen mit der Jungschar der EFG Stuttgart-Zuffenhausen führten im Februar 1986 zu der Entscheidung, die Baptistsche Pfadfinderschaft zu gründen. Beschränkte sich die Pfadfinderarbeit zunächst auf das Alter ab 14 Jahre, so entstanden bald auch Kleingruppen für die anderen Altersstufen, weil uns klar wurde, dass nur die Pfadfindererziehung „von Anfang an“ wirklich Sinn macht. Die Suche nach pfadfinderischen Traditionen ließ uns ein Stück baptistischer Geschichte wiederentdecken:

Von 1932 an gab es eine Baptistsche Pfadfinderschaft, die ihre Wurzeln teilweise im Baptistschen Jugendbund (BJB), aber auch in der Arbeit des CVJM hatte. Nach starkem Wachstum mussten die Pfadfinder 1934 ihren Bund selbst auflösen, um die „kooperative Eingliederung“, also die per Reichsgesetz angeordnete Überführung der Pfadfinder in die HJ zu verhindern. Dennoch wurde die Arbeit heimlich so lange weiter geführt, bis der Krieg ein vorläufiges Ende setzte. Ab 1948 entstanden an verschiedenen Orten wieder baptistische Pfadfindergruppen, die sich 1958 zur Ringgemeinschaft freikirchlicher Pfadfinder (RFP) innerhalb der Christlichen Pfadfinderschaft (CP) zusammenschlossen. In dieser Zeit nahm die RFP an vielen internationalen Lagern in Europa teil. Parallel dazu wurde ab 1953 vom Gemeindejugendwerk Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden eine „Jungmannenarbeit“ aufgebaut. Bestrebungen von außen, die Pfadfinder in diese Arbeit einzugliedern, führten ab 1962 zur Zersplitterung und Ende der 60er Jahre schließlich zur Auflösung der Ringgemeinschaft. In den Folgejahren gab es in Deutschland keine baptistische Pfadfinderarbeit, wohl aber z.B. in Dänemark, Norwegen und Schweden – Ländern, in denen diese Form der Gemeindejugendarbeit traditionsgemäß stark verbreitet ist und zu denen von Seiten der ehemaligen BPS intensive Kontakte bestanden.

Diese Kontakte wurden wiederbelebt, als im Sommer 1987 auf Einladung der norwegischen baptistischen Pfadfinder 15 BPSler am „Nordisk Baptistspeiderleir“ auf der Insel Tromøy in Norwegen teilnahmen, zusammen mit 1500 anderen baptistischen Pfadfindern aus Dänemark, Norwegen, Schweden und Finnland. Dort entstand auch guter und fruchtbare Kontakt zu baptistischen Pfadfindergruppen in Schweden und Dänemark, der in der Folgezeit zu gemeinsamen Lagern in Deutschland und Skandinavien führte.

Auch die Begegnungen mit den Altpfadfindern der BPS sind uns zu einer wichtigen Quelle und Hilfe geworden.

Heute ist die Baptistsche Pfadfinderschaft als Projektgruppe im Gemeindejugendwerk des Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. vertreten; außerdem ist sie auch der Pfadfinderverband des Bundes Freier evangelischer Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R. Auch in anderen freikirchlichen Gemeinden außerhalb dieser Gemeindebünde ist die BPS Träger der Pfadfinderarbeit.

*) EFG = Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde

Anmerkung

Wenn in dieser Konzeption die Rede von „dem Pfadfinder“ ist, ist stets auch „die Pfadfinderin“ gemeint.

Die drei Pfadfinder-Grundsätze

1. Verpflichtung gegenüber Gott.

Als BPS bekennen wir die Offenbarung Gottes in seinem Sohn Jesus Christus, der durch die Heilige Schrift bezeugt ist. Wir glauben, dass der Heilige Geist uns im täglichen Leben führen und leiten will. Das heißt, dass das Kennenlernen des Evangeliums durch die Arbeit mit der Bibel nicht auf einer sachlich-theoretischen Ebene stehenbleiben darf, sondern zu einer persönlichen Gottesbeziehung herausfordern soll.

2. Verpflichtung gegenüber anderen.

Als Christen und Pfadfinder haben wir die Aufgabe, für unsere Mitmenschen dazusein und uns jederzeit für Frieden, Gerechtigkeit und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Die politische Meinungsbildung soll dabei nicht einseitig beeinflusst, sondern parteipolitisch neutral ermöglicht werden.

3. Verpflichtung gegenüber sich selbst.

Da ich von Gott geliebt und angenommen bin, kann ich auch mich selbst annehmen. Aus dieser Haltung heraus kann ich an mir arbeiten und Verantwortung für die positive Entwicklung meiner Persönlichkeit tragen; Gott will mir bei diesem Prozess helfen.

Verkündigungsauftag

Grundlage

Die Baptistische Pfadfinderschaft ist ein Bund junger und älterer Menschen, die sich bewusst und öffentlich zu Christus bekennen und auf der Basis ihres Glaubens ihren Weg im Leben gehen. Grundlage für die Arbeit der BPS ist die ganze Heilige Schrift. Die Baptistische Pfadfinderschaft versteht sich als Teil der Gemeindearbeit. Die BPS soll nur von verantwortungsvollen und überzeugten Christen geleitet werden.

Auftrag

Jeder Christ hat den Auftrag, das Evangelium weiterzusagen und die erfahrene Liebe Gottes zu bezeugen. Jesus selbst gibt uns als seinen Jüngern diesen Auftrag. Aus diesem Grund besteht auch unsere Aufgabe darin, den uns anvertrauten Kindern und Jugendlichen die frohe Botschaft von Jesus Christus weiter zu geben.

Ausführung

Durch einen geeigneten Arbeitsstil soll die Verkündigung des Evangeliums als ein fester Bestandteil in jeder Gruppenstunde enthalten sein. Die Verkündigung erfolgt nicht nur mit Worten – alles Handeln soll ein überzeugendes Vorleben des Evangeliums sein, um zum Leben mit Gott herauszufordern. Dazu will uns Gott seine Kraft und Weisheit geben.

Merkmale der Pfadfinderarbeit

Die BPS arbeitet in Übereinstimmung mit den pädagogischen Erkenntnissen und international gültigen Prinzipien der Pfadfinderbewegung, die durch Lord Baden-Powell gegründet wurde und in fast allen Ländern der Erde besteht. Dies bedeutet, dass jede Person, die sich aus freiem Willen zu den Grundsätzen der Pfadfinder bekennt, Pfadfinder bei der BPS werden kann – unabhängig davon, welcher Nationalität, Rasse, Konfession oder Gesellschaftsschicht sie angehört.

Das Prinzip der Freiwilligkeit steht bei allen Unternehmungen an oberster Stelle. Die Bereitschaft zur Mitarbeit und die Einordnung in die Gruppe sollen sich immer aus der Überzeugungskraft und dem guten Beispiel der Sippen- und Stammesführer ergeben, sie sollen nicht erzwungen werden.

Die Pfadfinderarbeit erfolgt getrennt in Jungen- und Mädchensuppen. Wenn es die Mitarbeitersituation in Ausnahmefällen erfordert, kann von diesem Prinzip in einem zeitlich begrenzten Rahmen auch abgewichen werden. Durch alle Altersstufen hindurch soll deutlich werden, dass Pfadfindern in erster Linie eine Lebenseinstellung ist und die Haltung „Allzeit bereit“ in allen Lebensbereichen Geltung hat.

Erziehungsauftrag

Die allgemein üblichen Erziehungsziele der Pfadfinderbewegung gelten auch bei uns: Die BPS will zur Entwicklung der körperlichen, sozialen, geistigen und geistlichen Fähigkeiten junger Menschen beitragen. Sie soll ihnen helfen, ihre Gaben zu entdecken und zu entwickeln, damit sie sich als reife Persönlichkeiten und verantwortungsbewusste Bürger in ihrem sozialen Umfeld – Gruppe, Gemeinde, Elternhaus, Freundeskreis, Schule, Staat – einsetzen können.

Methodik

Pfadfinderversprechen

Durch das Ablegen des Versprechens erklärt sich der Pfadfinder mit den Grundsätzen und Zielen der BPS einverstanden und ist bereit, eine verbindliche Mitgliedschaft einzugehen und in seiner Sippe mitzuarbeiten.

„Learning by doing“

Das Lernen geschieht nicht nur durch theoretische Unterweisung, sondern in erster Linie durch praktische Erfahrung.

Sippensystem

Durch die Unterteilung des Stammes in Kleingruppen hat der Sippenführer eine größere Möglichkeit, auf Einzelne einzugehen. Ebenso wie die Pfadfinder sind auch die Führer selbst Lernende, die mit ihrer Aufgabe wachsen. Durch die Methode der Kleingruppen wird die Entwicklung des Einzelnen zur Selbstständigkeit, zum Verantwortungsbewusstsein und zur Zuverlässigkeit gefördert.

Aktivitäten

Zur Verwirklichung dieser Ziele dient ein vielfältiges Programm interessanter Aktivitäten, wie zum Beispiel handwerkliche Tätigkeiten, lebensnahe christliche Verkündigung, praxisorientiertes Arbeiten mit der Bibel, Spiel und Sport, Orientierung und Natur, soziales Engagement. Das einfache Leben auf Fahrt und Lager soll zu sinnvoller Freizeitgestaltung ermutigen und von einer Konsumhaltung wegführen. In der Sippe kann sich jeder mit seinen individuellen Gaben und Fähigkeiten beteiligen und so in der Gemeinschaft soziales Verhalten üben. Auch Projekte, z.B. Aktionen zur Unterstützung Hilfsbedürftiger, und die tägliche „Gute Tat“ dienen diesem Ziel.

Das Pfadfindergesetz der BPS

Der Pfadfinder richtet sein Leben aus nach seinem Herrn Jesus Christus.

1. Der Pfadfinder spricht die Wahrheit –

auf sein Wort kann man sich fest verlassen.

2. Der Pfadfinder ist treu –

er hält zu unserem Herrn Jesus Christus und zu seinen Freunden.

3. Der Pfadfinder ist hilfsbereit –

er ist stets bemüht, andere zu verstehen und tritt Unrecht entgegen.

4. Der Pfadfinder ist freundlich gegenüber allen Menschen –

gleich welcher Nationalität, Rasse oder Überzeugung sie angehören;
er ist Freund aller Pfadfinder auf der ganzen Welt.

5. Der Pfadfinder ist höflich und zuvorkommend –

er weiß sich zu beherrschen und ist zum Teilen bereit.

6. Der Pfadfinder schützt Pflanzen und Tiere –

er ist sich der Verantwortung für Gottes Schöpfung bewusst.

7. Der Pfadfinder ist gehorsam –

das schließt Kritikfähigkeit und verantwortliches Handeln mit ein.

8. Der Pfadfinder weicht Schwierigkeiten nicht aus –

er packt sie unverzagt an.

9. Der Pfadfinder ist genügsam –

er freut sich an dem, was er hat.

10. Der Pfadfinder hält sich rein in Gedanken, Worten und Taten –

er weiß maßvoll umzugehen mit allem, was seinem Körper oder Geist schadet

Jungpfadfindergesetz

- 1. Der Jungpfadfinder spricht die Wahrheit –**
auf sein Wort kann man sich verlassen.
- 2. Der Jungpfadfinder ist treu –**
er hält zu seinen Freunden.
- 3. Der Jungpfadfinder ist hilfsbereit –**
er packt sofort mit an.
- 4. Der Jungpfadfinder ist höflich –**
er weiß sich zu beherrschen.
- 5. Der Jungpfadfinder ist gehorsam –**
er fügt sich in die Gemeinschaft der Sippe ein.
- 6. Der Jungpfadfinder ist genügsam –**
er freut sich an dem, was er hat und ist zum Teilen bereit.
- 7. Der Jungpfadfinder schützt Pflanzen und Tiere –**
er erhält Gottes Schöpfung.

Wölflingsgesetz

- 1. Der Wölfling folgt den erfahrenen Wölfen.**
- 2. Der Wölfling packt mit an.**

Das Pfadfinderversprechen

Pfadfinderstufe:

Im Vertrauen auf Gott verspreche ich: Ich will auf Gottes Wort hören und mein Leben danach ausrichten. Ich will meinen Mitmenschen jederzeit helfen und in der Gemeinschaft, in der ich lebe, verantwortlich handeln. Ich will das Pfadfindergesetz befolgen.

Jungpfadfinderstufe:

Ich will auf Gottes Wort hören und danach leben. Ich will jederzeit helfen und mein Bestes tun. Ich will das Jungpfadfindergesetz befolgen.

Wölflingsstufe:

Ich will auf Gottes Wort hören und danach leben. Ich will jederzeit helfen und mein Bestes tun. Ich will das Wölflingsgesetz befolgen.

Führerversprechen:

Im Vertrauen auf Gott verspreche ich, die Gesetze unserer Pfadfinderschaft zu achten, mich für ihre Erfüllung einzusetzen und meinem Stamm (...) nach besten Kräften verantwortungsvoll zu dienen.

Wahlspruch und Gruß

Der Wahlspruch der Pfadfinder ist „Allzeit Bereit“, der Gruß ist „Gut Pfad“ bzw. „Unser Bestes“ in der Wölflingsstufe. Unser Zuspruch steht im 2. Timotheusbrief, Kapitel 1, Vers 7: „**Gott hat uns nicht einen Geist der Verzagtheit gegeben, sondern der Kraft, der Liebe und der Selbstbeherrschung**“.

Bundeslied

Das Bundeslied der BPS heißt „Allzeit bereit“.

Späher

Die Späherarbeit findet überregional statt. Sie gibt Rovern, die sich über ihren Stamm hinaus engagieren möchten, die Möglichkeit, die Pfadfinderarbeit bundesweit zu unterstützen. Aus diesem Grund liegt die Verantwortung für die Späherarbeit beim Bund. Der Späher sollte es gewohnt sein, selbstständig Aufgaben anzupacken und auszuführen. Dieses wird in der Erledigung der Späherproben geübt. Die Späherproben erhält der Anwärter von der Bundesführung. Seine Bestätigung erfolgt durch das Bundesthing.

Kreuzpfadfinder

Die Kreuzpfadfinderarbeit ist überbündisch. Die Merkmale eines Kreuzpfadfinders lassen sich wie folgt definieren:

- Teilnahme an überbündischen Kreuzpfadfindertreffen
- Kontakte mit Kreuzpfadfindern anderer Bünde und Weitergabe von Erfahrungen und Erkenntnissen
- Rat und seelsorgerliche Hilfestellung für Stammes- und Bundesarbeit
- Geistliches Vorbild, vor allem für jüngere Pfadfinder
- Mithilfe bei der Gestaltung geistlicher Programmpunkte bei Pfadfinderaktivitäten

Die Aufnahme in den Stand der Kreuzpfadfinder erfolgt durch andere Kreuzpfadfinder.

Struktur

Die Kleingruppe der BPS ist in der

- **Wölflingsstufe** (7-10 Jahre) das **Rudel**
- **Jungpfadfinderstufe** (10-13 Jahre) die **Sippe**
- **Pfadfinderstufe** (13-17 Jahre) die **Sippe**
- **Roverstufe** (17-21 Jahre) die **Runde**.

Die Rudel und Sippen bestehen aus ca. 6-10 Mitgliedern.

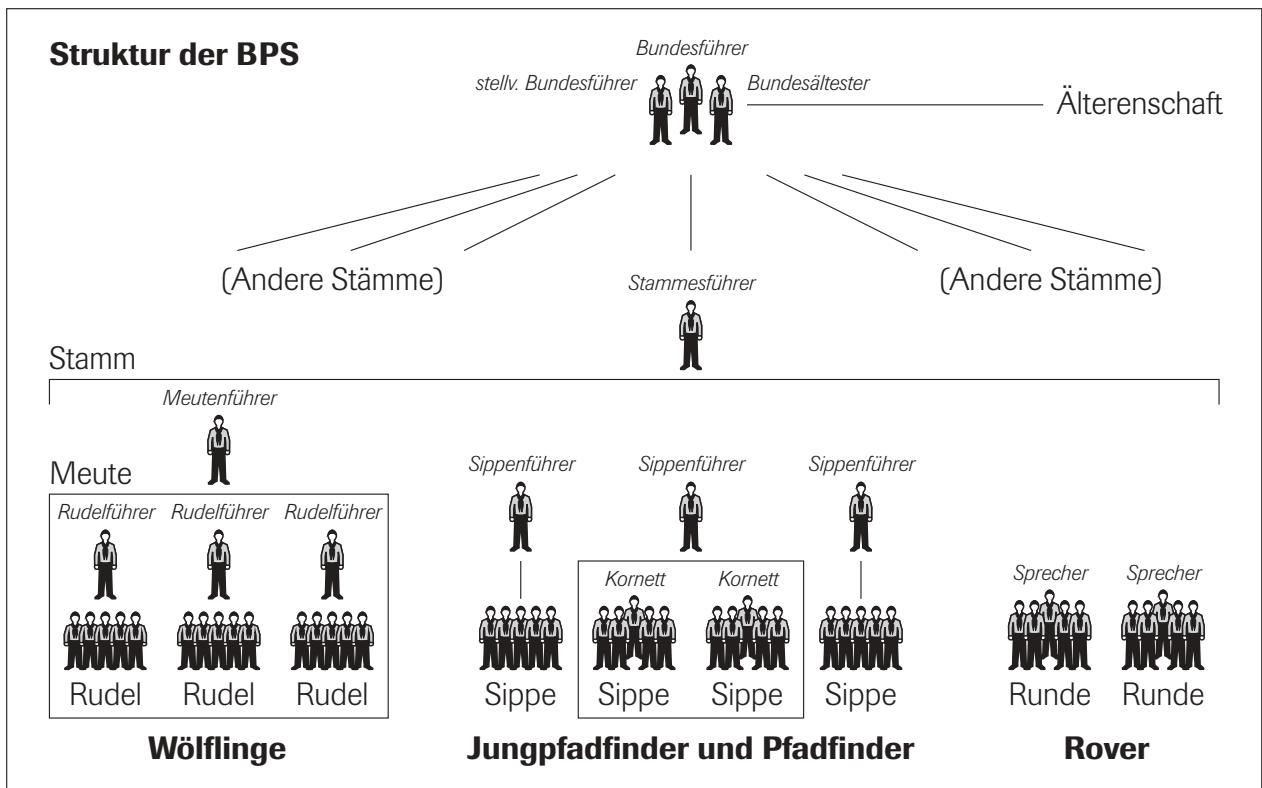
Die Wölflingsrudel haben keine Sippennamen. Die Wölflingsrudel eines Stammes können sich durch verschiedene Farben unterscheiden. Die Rudel bilden die Meute. Die Meute wird vom Meutenführer (oder auch *Akéla*) geleitet – seine Mitarbeiter nennt man Rudelführer (oder auch *Ramas*).

Ein Sippenführer leitet verantwortlich eine Sippe. Wenn es die Anzahl der Pfadfinder erfordert, kann ein anderes Modell angewendet werden: die große Sippe wird in bis zu 4 kleine Sippen unterteilt. Diese kleinen Sippen treffen sich weiterhin gleichzeitig, teilen sich aber für bestimmte Programmpunkte auf. Jede der neuen Sippen wählt aus ihrer Mitte je einen Führer (=Kornett), der vom Sippenführer bestätigt wird. Der Sippenführer leitet die Treffen hauptverantwortlich. Er trifft sich regelmäßig mit den Kornetts und bereitet mit ihnen gemeinsam die Gruppenstunde vor.

Die Roverrunde wird durch den Rundensprecher vertreten.

Alle Meuten, Sippen und Runden eines Ortes bilden den Stamm; die Gesamtheit aller Stämme bildet den Bund. BPS-Mitglieder, die über das Roveralter hinaus verantwortliche Aufgaben innerhalb der Pfadfinderschaft wahrnehmen, oder die Arbeit fördernd unterstützen, gehören der Älterenschaft an.

Die Führung des Stammes liegt in den Händen des Stammesführers, die des Bundes in den Händen des Bundesführers. Die Älterenschaft wird durch den Bundesältesten vertreten.



Die beschlussfassenden Zusammenkünfte einer Meute, einer Sippe, bzw. einer Runde heißen Sippenthing. Die beschlussfassenden Zusammenkünfte aller Führer innerhalb eines Stammes heißen Stammesthing. Die Zusammenkünfte aller Stammesführer mit dem Bundesführer, die mindestens zweimal jährlich stattfinden sollen, heißen Bundesthing. Die Älterenschaft wird auf dem Bundesthing durch den Bundesältesten vertreten.

Die Sippenführer werden durch den Stammesführer eingesetzt; die Wahl des Rundensprechers ist Aufgabe der Runde. Der Stammesführer wird von den Sippenführern gewählt und von der Gemeinde eingesetzt. Er muss vom Bundesthing bestätigt werden (Zweidrittelmehrheit). Der Bundesführer und sein Stellvertreter sowie der Bundesälteste wird vom Bundesthing für 2 Jahre gewählt (Zweidrittelmehrheit); Wiederwahl ist möglich; eine Abwahl bedarf der Einstimmigkeit.

Der Bundesführer hat mit seinem Stellvertreter gemeinsam die Verantwortung für den Zustand, die Zielsetzung und das geistliche Profil des Bundes. Er hält den Kontakt zu den Stämmen und Sachbearbeitern des Bundes und ist für die Organisation, Tagesordnung und eventuelle Referenten der Bundesthings verantwortlich. Er unterstützt die Gründungsbemühungen neuer Stämme. Der Bundesführer oder sein Stellvertreter nimmt an Bundeslagern teil und hält den Kontakt zu anderen Bünden. Der Bundesälteste unterstützt den Bundesführer bei seiner Arbeit. Er ist sein Ratgeber und ist mitverantwortlich für den Zustand, die Zielsetzung und das geistliche Profil des Bundes. Er repräsentiert den Bund bei den GJWs der Vereinigungen und des Bundes. Er hält den Kontakt zur Älterenschaft und vertritt sie auf den Things. Er ist mitverantwortlich für die Organisation, Tagesordnung und eventuelle Referenten der Bundesthings.

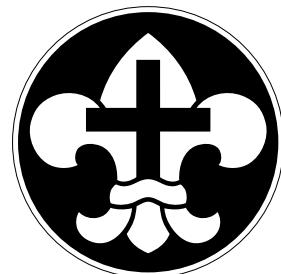
Eine Gruppe, die sich neu formiert und der BPS angehören möchte, nennt man Siedlung. Sie kann vom Bundesthing eine Stammesaufgabe zugewiesen bekommen. Bei Bewährung wird aus der Siedlung ein Stamm, mit der Berechtigung, eine Stammesfahne und den vom Bundesthing bestätigten Stammesnamen zu führen. Der Ausschluss eines Stammes aus der Baptistischen Pfadfinderschaft bedarf der Einstimmigkeit des Bundesthings. Der betreffende Stamm hat in diesem Fall ein Anhörungs- aber kein Stimmrecht.

Der Bund wird von den Stämmen durch den Bundesbeitrag finanziell mitgetragen.

Abzeichen der BPS

Das Abzeichen der Baptistischen Pfadfinderschaft ist die weiße Kreuzlilie mit Wellenbund im weißen Kreis auf blauem Grund. Die von Lord Baden-Powell als Pfadfinderabzeichen gewählte Lilie war im Mittelalter das Symbol der Reinheit, aber auch ein Symbol Jesu Christi. Als frühe Form der Kompassnadel steht sie für Richtungsweisung und Orientierung. Die drei Spitzen erinnern an die drei Grundsätze der Pfadfinder, die sich auch in den drei Punkten des Versprechens wiederfinden: die Verpflichtung gegenüber Gott, anderen, und sich selbst. Zentrum und Basis unserer Pfadfinderschaft ist Jesus Christus, was in dem Kreuz im Mittelpunkt der Lilie zum Ausdruck kommt. Der Wellenbund hält die Lilie zusammen, ist also Sinnbild der Gemeinschaft; gleichzeitig erinnert er an die Bedeutung der Glaubensstufe. Der Kreis um die Lilie steht für die weltweite Verbundenheit aller Pfadfinder.

Die Lilie im Wölflingsabzeichen ist nicht von einem Kreis umgeben, weil es sich bei den Wölflingen um eine Pfadfinder-Vorstufe handelt. Die Form der Lilie repräsentiert die Zugehörigkeit zur BPS.



Kluft der BPS

Die Kluft oder Tracht der Baptästischen Pfadfinderschaft besteht aus einem grauen Fahrtenhemd mit aufgesetzten Brusttaschen, einem grün-roten Halstuch für die Wölflings- und Jungpfadfinderstufe und einem schwarz-roten Halstuch für die Pfadfinder- und Roverstufe (Das Halstuch der Wölflinge wird mit einem Quadratknoten zusammengehalten, das der Jungpfadfinder mit einem Halstuchknoten). Das Halstuch wird über dem Kragen getragen. Der rote Streifen des Halstuches soll von der Stoffkante ca. 1 cm weit abgesetzt aufgenäht sein. Die Wölflinge tragen als Abzeichen den roten Wolfskopf auf grünem Grund auf der linken Brusttasche, die anderen Stufen tragen an gleicher Stelle die weiße BPS-Lilie auf blauem Grund. Als Ergänzung kann der bekannte Pfadfinderhut oder ein rotes Barett und eine schwarze oder dunkelblaue Juja (Jungenschaftsjacke) getragen werden.

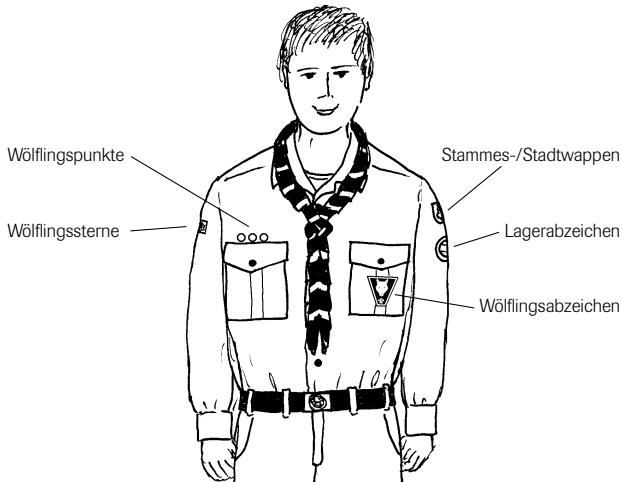
Für das Tragen des Abzeichens wird in allen Stufen ein Vierteljahr regelmäßige Anwesenheit gefordert; das Halstuch wird nach dem abgelegten Versprechen verliehen.

Das Deutschlandband kann nach der ersten Auslandsfahrt, bzw. der ersten internationalen Begegnung auf dem Fahrtenhemd verbleiben. Auf dem linken Ärmel des Fahrtenhemdes kann stammeseinheitlich ein Stadtwappen oder Stammeswappen getragen werden. Darunter ist Platz für maximal drei Lagerabzeichen. Der rechte Ärmel ist für Probenabzeichen reserviert. Oben kann die Bronze-, Silber- oder Goldlilie getragen werden, darunter maximal vier durch Proben erworbene Spezialzeichen, die zu einer Raute zusammenzunähen sind. Wölflinge können am rechten Ärmel nebeneinander die Wölflingssterne tragen, die Punkte (maximal 4) kommen auf die rechte Taschenklappe. Spätestens mit dem Erwerb der Bronzelilie werden alle Wölflings-Probenabzeichen von der Kluft entfernt. Die Lilie, das Deutschlandband (wenn die Voraussetzungen zum Tragen erfüllt sind) und das Stadt- oder Stammeswappen (wenn das Tragen dieses Abzeichens im Stamm Usus ist) sind sogenannte fixe Abzeichen, die fester Bestandteil der Kluft sind. Im Gegensatz dazu zählen Lager- und Proben-Abzeichen zu den freien Abzeichen. Die Entscheidung über das Tragen der freien Abzeichen liegt bei den einzelnen Pfadfindern – vorausgesetzt, sie sind zum Tragen dieser Abzeichen berechtigt.

Kornetts können auf der rechten Brusttasche eine blaue Reepschnur mit einem Achterknoten tragen. Sippenführer können auf der rechten Brusttasche eine rote Reepschnur mit einem Achterknoten tragen, Stammesführer eine rote Reepschnur mit einem Hohenzollernknoten.

Andere Abzeichen als die beschriebenen gehören nicht auf die Kluft. An der Kluft (das gilt ebenso für Gürtel, Mützen oder ähnliches) dürfen keine Abzeichen militärischer Herkunft getragen werden. Auch Hosen oder Jacken mit Camouflage-(Tarn-)Muster dürfen nicht in Verbindung mit der Kluft getragen werden.

Kluft der Wölflinge



Kluft der Pfadfinder

